

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grauer Tag

Kaum, daß du noch gehoben
den leuchtenden Pokal,
ist schon dein Glück zerstöben
und aller Trank ward schal.

Du finnst nur, wo geblieben
der Blitz der Leidenschaft:
dein guter Haß, dein Leben,
dein Ich liegt stumpf in Haß.

Kein Lichtblick und kein Himmel!
Es kreist ein grauer Tag
über dem Häusergewimmel
mit schlafsem Slügelschlag.

A. C. Ranftegg

Bei den Buben

Eines Abends kommt der kleine Hansli nach Hause, mit glänzenden Augen und heißen Backen. Der Vater fragt ihn, was ihn so freue. Da erzählt der Junge von einem Bubenkampf, den zwei „feindliche“ Quartiere ausgeschlagen haben. Der Vater meint lachend, wo er die Beulen habe, denn so ein hitziger Streiter müsse wohl nicht ohne diese Zeichen heimkommen. Da schaut ihn der Hansli listig an und erzählt: „Weischt, Vatli, i ha müeße de Sahne träge und z'hinderst laufe. Wo's agfange händ, ha-n-i müeße forspringe, daß der Sind de Sahne nid überhunnt ...!“

Manchmal geht es bei den Großen nicht anders ...

W-D-R

Meinungs-Aenderung

Gräulein Sittsam: Sört, verlassen Sie mich! — Ich erwarte ja den Grafen Hochberg.

Der Besucher: Aber pardon, Gräulein — wissen noch nicht? Graf hat doch heute Konkurs angefragt!

Gräulein Sittsam (erstaunt): Waas? (Pause) Dann bitte — bleiben Sie gefälligst da — Baron!

S. B.

Keine Ministerkrise

Rom, 28. Januar. (P. T. Z.) Luzzati, der in der österreichischen Presse als möglicher Nachfolger Salandras genannt wurde, erklärt öffentlich, er wisse keinen bessern Ministerpräsidenten als Salandra. Kein vernünftiger Politiker werde an dessen Stelle treten wollen.

(Offener hat sich wohl noch nie ein Politiker über die Geistesqualitäten eines Ministerpräsidenten geäußert.)

OIIIOIO

Das Vaterland ist am meisten in Gefahr, wenn seine Feinde sich seiner „annehmen“. Solcher

Richtige Diagnose.

„... Geehrte Frau, Ihr Leiden ist nicht so schwer — Sie brauchen nur die größte Ruhe!“

„Über, Herr Doktor, ich bitte, sehen Sie nur einmal meine Zunge an!“

„Bedarf gleichfalls nur der größten Ruhe, verehrte Frau!“

W. Sch.

Jenseits-Gedanke

„Ich glaube lieber an kein Jenseits: der Gedanke, alle die ekelhaften Kerle, die man hier glücklich losgeworden ist, dort wiederzufinden, ist unerträglich!“

Wllois Chrlich

Berechtigte Ermahnung

(Aus dem Brief eines Vaters an einen im Felde stehenden Sohn.)

„Lerne, nicht zu stürmisch zu sein und mache dich mit der Lebensweisheit vertraut, dich immer zur rechten Zeit zurück zu ziehen.“

Büchermarkt

Die diplomatische Seeltechnik
Von N. J. Rita

Der heilige Senf
Ein protestantisch-philos.-theologischer
Kriegsführer
Von Dr. Beaullieu.

Telegraphiere dir selbst!

Prakt. Anleitung zur modernen Kriegsberichterstattung. In allen Balkan- und Kaukasus-Buchhandlungen vorrätig.

Wisse, was du willst

Ein Licht, das sollst du scheinen!
Du mußt doch nicht melden,
Es späre die Menge recht eifriglich,
Wo leuchte wohl etwas und röhre sich.
Sie will es ins Auge fallend und grell,
Sähhlich-bequem. Da packt sie es schnell,
Und sei's auch am End nur ein trübes Glotzen,
Über doch in gehörigem Posten.
Wenig ist wenig, wenig ist nichts
Leuten ein bischen blöden Gesichts.
Sein? Nun wohl für den, der es liebt:
Masche, nur Masche das Rechte gibt.
Wenn sie dir hören sollen, so schrei,
Tauber Ohren wird's Melodei.
Halten die einen die Ohren sich zu,
Aindre begreifen dich jetzt im Zu:
„Er sagt es deutlich, er sagt es klar!“
Dann, ja, du hast sie, die jubelnde Schar. ok.

Erfahrungssatz

Professoren sind meistens gescheide Leute; wenn aber einmal einer dummk ist: Herrgott — dann steht's dafür!

Wllois Chrlich

Patriotenlogik

Nach Berichten der Lausanner Blätter ist von den Demonstranten verlangt worden, daß aus Anlaß des Geburtstags des deutschen Kaisers die — Schweizerfahne gehisst werde.

Aphorismen

Auch in der Friedensuppe kann man ein Haar finden.

Wer sich angegriffen wähnt, greift zum Schwerte, der Ertrinkende aber nach der Friedenspalme.

Als Rom drahtete: „Wir gratulieren!“ summte es zurück: „Wir kapitulieren!“

„Wenn Ich zwischen Celinje und Skutari als Hauptstadt zu wählen hätte,“ sagte Nikita, so würde Ich Mich für „Lyon“ als Residenz entschließen.“

„Wenn Ihr Mir den Lorzen nicht genommen hättest, hätte Ich Meinen Balkon am Balkan noch.“

„Ich will mit Euch die Friedensfeife rauchen, bitte aber um leichten Tabak.“

„Gleichzeitig empfehle Ich Mich Seiner Majestät — Scheckbuch.“

„Der Gescheidtere gibt stets nach, wenn er nicht zu dumm ist.“

„Auch Mir wird nun Unsterblichkeit zu teil.“

„Die Königskrone ist des Volkes Sonne, Verschafft dem Volk und Mir bald neue Wonne.“

„Ich melde den Konkurs des Landes, doch Meinen Eig'nen meld' ich nicht!“

„Geheiligt sei Euch die Person des Königs, Euch sollen seine Aktien heilig sein.“

„Ich ziehe sette Rente großen Leiden vor.“

„Und nun lebt wohl, bei Rothschild's treffen wir uns wieder.“

Hermann Strachl

Eigenes Drahtnetz

Marseille. Der Hammelmarkt in Lyon war so schwach besucht, daß dem König der schwarzen Berge das Klima nicht zusagte und er in der Richtung der Pyrenäen verließ.

Montreux. Wegen seinen unermüdlichen Bestrebungen zur Reinigung des Sremdenstromes am Genfersee wird dem Redakteur der „Gazette de Lausanne“ von den dortigen Hotel- und Ladenbesitzervereinigungen eine Art „Denkmal“ gesetzt werden.

Bern. In informierten Kreisen heißt es, Maine werde in der nächsten Bundesversammlung eine Militärgefehvorschrift verlangen, wonach künftig kein Militär mehr in den Generalstab gewählt werden darf.

Bukarest. Die Regierungsgegner Găuerescu und Strzimisic verlangen in einem Strafantrag, daß die Neutralität auf öffentliche Steigerung zu bringen sei.

**Einzelnummern des „Nebelpalter“ zu 30 Ets.
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.**